©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Entomologische Sammeltage im Waidischtal in den Karawanken.

Von Edeltraud v. D e m e l t.

Was tut der Entomologe, dessen karger Urlaub schon verbraucht, ihm gleichzeitig ein empfindliches Loch ins Jahresbudget gerissen hat und der dennoch den entomologischen Sammlerfreuden frönen will ? Er braucht ein Sammelgebiet, das einerseits schnell und bequem zu erreichen ist und andererseits jedweden entomologischen Ansprüchen gerecht werden kann.

Alle diese Anforderungen erfüllt in hohem Masse das Waidischtal in den Karawanken, welches in kurzer Zeit mit dem Autobus nach Ferlach Anschluss Zell-Pfarre, zu erreichen ist. Mein Mann und ich haben dieses Tal heuer wohl über ein Dutzendmal - ich darf es ruhig gleich eingangs erwähnen - mit grösstem Erfolg aufgesucht.

Ein Gebiet, das auch dem schönheitsdurstigen Auge des Naturfreundes alles bietet was er sich nur wünschen kann. Ein enges Tal, durch das in vielen Windungen eine schmale Strasse läuft, die einmal an der einen und dann wieder an der anderen Seite von einem wildschäumenden, rauschenden Gebirgsbach begleitet wird, dessen Ufer mit ungezählten, alten, zum Teil verkrüppelten Weiden eingesäumt ist, die überall dort ihre Wurzeln eingeschlagen haben, wo ihnen der steinige Bachrand Halt gewährte. Die mit Kiefern und Buchen dicht bestandenen Hänge führen steil aufwärts und werden oft genug von felsigem Gestein unterbrochen, das zuweilen so eng und jäh von beiden Seiten zusammendrängt, dass Bach und Strasse aus dieser steinernen Umklammerung nur in abenteuerlichen Krümmungen einen Ausweg finden. Dieses wildromantische Bild wird mit den Karawanken im Hintergrund, gleichsam als Kulisse, abgerundet und vervollkommnet. Ein schönes Gebiet, abseits der atemberaubenden Technik unserer Tage. Und hier ist es auch, wo sich noch ungestört die vieltausend Arten der Insekten entwickeln können.

Man braucht gar nicht lange zu gehen um schon dem, in schnellem auf- und abgaukelnden Flug befindlichen Eichenspinner (Lasiocampa quercus) zu begegnen, von denen wir auch einige, nach wilder Jagd, in unser Netz bekommen konnten. Das von ihm bevorzugte Terrain teilt er mit dem Trauermantel, dem herrlich-schönen Schillerfalter, dem kl. Fisvogel und noch etlichen anderen. Bemerkenswert wäre noch das gar nicht seltene Vorkommen des gr. Ähnen

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bären (Callimorpha dominula), sowie des Schlehenspanners (Angerona prunaria) mit kaffeebraunen Formen.

Hier ist auch der Riesenlaufkäfer Procerus gigas zu Hause, von dem wir ein Exemplar beobachten konnten, welches sich mühsam, wahrscheinlich verletzt durch den Unverstand der Menschen, über die Strasse schleppte. Viel Freude bereitete mir auch der überraschende Fang eines schwarzen Lederkäfers, der meinen Weg fliegend kreuzte und den später Herr Mjr.Hölzel, der mich zu diesem Fang beglückwünschte, als Gnorimus variabilis bestimmte.

Schenkt man aber den zahllosen Umbellieferen Beachtung, so kann man dort, unter den vielen hurtigen Blütenbesuchern die Strangalia pubescens mit sämtlichen Aberationen (ottoi, carinthiaca, basipunctata, auriflua, perobscura, nigroapicalis) in Anzahl finden. Ebenso die Leptura dubia mit schönen Spielarten. Am gleichen Biotop konnten auch einige Aromia moschata von meinem Mann erbeutet werden. Ein in unmittelbarerer Bachnähe befindlicher Erlenklafter aber zog meine Aufmerksamkeit auf sich, auf dem ich dann auch richtig die in starrer Bewegungslosigkeit dasitzenden und nur dem darauf eingestellten Auge sichtbar werdenden Saperda scalaris (mit var.hygroglyphica) entdecken konnte. Die ewigfeuchten Ränder des Baches boten auch dem Uferbold (Perla slec.) eine angenehme Lebensmöglichkeit, dessen Vorkommen wir vereinzelt festgestellt haben.

Verlässt man aber den Weg, um eine der steilen Hänge zu erklimmen, findet man in den im Sonnenglast daliegenden kleinen Wiesen ein Insektenparadies der sonne- und wärmeliebenden Tiere, wie man sich kein besseres wünschen kann. Die trägen, beinahe wäre ich versucht zu sagen flügellahmen Zygaenen geben sich hier ein beschauliches Stelldichein, während Kaisermäntel Perlmutterfalter und andere in ruhigem Flug herumstreichen, hier und da nur an blühenden Disteln saugend verharren. Auch der Parnassius apollo dürfte hier gegebene Lebensbedingungen gefunden haben, da wir ihn vereinzelt antrafen. Und die Bergzikade (Cicadetta montana) verriet uns durch ihr zirpendes Geräusch ihren Aufenthaltsort und konnte so von uns erbeutet werden.

So manches Quentchen Schweiss musste auf dieser, in Sonnenglut daliegenden steilen Wiese gelassen werden, aber was schadet das ? Wurden wir dafür nicht reichlich entschädigt? Wie lachte meines Mannes "Bockkäferherz", als er innerhalb weniger Minuten einige Stücke der prächtigen Strangalia aurulenta erwischen konnte, deren goldgeschmückte Flügeldecken in der Sonne herrlich auf-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten; Download unter www.biologiezentrum.at

leuchteten! Und wie freute ich mich als ich an eben der gleichen Stelle, auf einem alten Buchenstrunk, die Leptura scutellata fing ! Was bedeutet da ein Fussmarsch und was bedeutet in solchen Augenblicken schon Hitze, wenn das Ende eines solchen Sammeltages mit wirklichem Erfolg gekrönt ist.

Genussreiches Erleben bereitete mir auch immer wieder der Fang der schönsten aller Böcke der Rosalia alpina! Ich gestehe ruhig, dass ich allein beim Anblick eines solchen jedes Mal wilde Herzklopfen bekomme, so sehr bin ich von der einmaligen Prächtigkeit dieses Käfers bezaubert. Da wir von dieser schönen Art lediglich auf Zeichnungsaberationen Jagd machen, wäre die interessante Beobachtung erwähnenswert, dass in der Regel nur die Männchen zur Abweichung gegenüber der Nominatform neigen. Im Verein mit diesem Bockkäfer konnten wir auch regelmässig auf den Buchenklaftern den Acanthoderes clavipes bekommen.

Lohnenswert ist es auch, wenn man die an den Bauernhäusern stehenden Holzlagen inspiziert. Sicher fällt einem bei solcher Besichtigung irgend etwas Bemerkenswertes in die Hände, so wie uns z.B. einmal ein Männchen des seltenen Acanthocinus griseus.

Abschliessend sei also festgestellt, dass sich ein Besuch des von mir beschriebenen Waidischtales für den Entomologen immer lohnen wird. Ich für meine Person kann sagen, dass ich schon jetzt fieberhaft die Zeit herbeiwünsche, die mir wieder ermöglicht, dieses schöne, weltabgeschiedene Tal aufzusuchen und seinen kleinen Geheimnissen nachzuspüren.

==========

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Demelt Edeltraud v.

Artikel/Article: Entomologische Sammeltage im Vaidischtal in den Karawanken. 186-188